

S i e b e n z e h n t e s
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,
Donnerstag, den 1^{sten} März 1832.

E r s t e r T h e i l.

Symphonie von J. Haydn.

Scene und Arie mit Chor, aus: *La Straniera* von Bellini,
gesungen von Hrn. Schuster. (Neu.)

Coro. La scure
Ambidue può colpir nel punto istesso.
Valdeburgo. Ambi fian sciolti.
Grido generale. Ah! Valdeburgo!
Alaide. È desso.
Vald. Si, li sciogliete, o Giudici,
Non avvi lor delitto:
In singolar conflitto
Caddi d'Arturo al piè
Coro. Oh! qual prodigio!
Il Prore. E sorgere
Te dalla tomba io miro!
Vald. Bando al terror: miratemi:
L'aura vital respiro:
Del lago in mezzo ai vortici
Un Dio soccorse a me.
Tutti Tu vivi?
Art. Ah! gioia!
Vald. Scostati:
Morto son io per te.
Meco tu vieni, o misera,
Lunge da queste porte,
Ove celar le lagrime
Ti scorderà la sorte:
Tomba ove ignota scendere
La terra a te darà.

Mus II G 36. 21

Art. Oh! Valdeburgo!

Vald. Arrestati:

A me straniero or sei.

Coro. Odi: partirsi incognita

Non può da noi costei.

La legge il vieta: scoprasi.

Vald. A te si scoprirà.

Il Pr. Ah!

Alai. Taci.

Il Pr. Useir può libera...

A noi perdona e va.

Coro. (Tanto confuso il Preside!

Così per lei commosso!)

Art. (Me la rapisei il barbaro,

E oppormi a lui non posso!)

Coro. (Mistero inesplicabile:

Costei chi mai sarà?)

Vald. Ella perdona; ed ultimo,

Eterno addio vi dà.

*Einleitung und Rondo für die Violine, componirt und vor-
getragen von Hrn. Concertmeister Matthaei. (Neu.)*

*Cavatine aus Euryanthe, von M. v. Weber, gesungen von
Dem. Grabau.*

Euryanthe.

So bin ich nun verlassen,

So muss ich hier erblassen

Im öden Felsenthal

In Einsamkeit und Qual!

Hier dicht am Quell, wo Weiden stehn,

Die Sterne hell durchschauen,

Da will ich mir den Tod erflern,

Mein stilles Grab mir bauen.

Wohl kommt auch Er einst weit daher,

Und findet kaum die Stätte mehr —

Dann rauscht ihm sanft die Weide zu:

Sie fand von Lieb' und Leide Ruh!

Die Blum' im Thau' spricht:

Nein! sie verrieth dich nicht!

Jägerchor.

Die Thale dampfen, die Höhen glühn,

Welch fröhlich Jagen im Waldesgrün!

Der Morgen weckt zu frischer Lust,

Hoch schwillt die Brust, des Siegs bewusst

Dringt muthig durch Schluchten und Moor,

Lasst schmettern die Hörner im Chor:

Ihr Fürsten der Waldung, hervor!

Nun freudig sieget das goldne Licht,

Vom Bogen flieget des Pfeils Gewicht,

Ereilt den Aar auf luft'gem Horst,



Erlegt die Schlang' im dichten Forst,
Wohlauf dann durch Schluchten und Moor,
Lasst schmettern die Hörner im Chor:
Ihr Fürsten der Waldung, hervor!

Zweiter Theil.

Phantasie v. Mozart, für das Orchester arrangirt v. Seyfried.

Ouverture und Introduction aus *Alceste* v. Gluck. (Die Solo-
Parthien: Dem. Grabau, Hr. Otto und Hr. Schuster.

Chor des Volks.

Rettet den Vater des Landes, ihr Götter!
Der Herold. Völker! mein Bericht erweckt geschärften Schmerz!
Schon bedroht der entscheidende Schlag euer Herz!
Admètos naht sich dem Ziel seines Lebens.
Gebietrisch ruft der Tod ihn fort in's Reich der Nacht —
Und hoffnungslos versucht menschliche Macht
Seine Rettung vergebens! —

Chor. Geschick! du bestrafest uns hart!
Ha! noch nie habt ihr, ew'ge Rächer,
So grausam euch uns offenbart!
Kaum so zornvoll straft ihr Verbrecher!

Evander. Stillt den Gram, der euch übermannt!
Seht, man öffnet!

Chor. Weh! mich durchbebt ein Schauer!

Evand. Die Königin erscheint; die Kinder an der Hand.
Ach! Leiden jeder Art vereint dies Haus der Trauer!

Chor. Unglücklicher Admètos! Unglückliche Alcestis!
O jammervolles Loos! Verderbliches Verhängniß!
Geliebtes, allverehrtes Paar!

Verwaiste Kinder! schwacher Trost künft'ger Zeiten!

Weh seinem Volk, das ihm so theuer war;

Für das, als Held, ihm Wonne war, zu streiten!

Weh uns! nur Gram beut uns die Zukunft dar.

Land der Unglücksgeweihten!

Weh dir! nur Gram beut dir die Zukunft dar!

Alcestis. Gerecht ist, biedres Volk, dein Schmerz!

Thränen der Liebe heischt dein König; der dich liebte;

Der treu die Herrscherpflicht, der fromm die Tugend übte.

Nur in des Volkes Glück fand Beglückung sein Herz;

Nur in ihm fand ihr Glück seines Herzens Vermählte,
Dessen Besitz — Leben ihr war! —
Hülflloses Paar, dass mein Schoos ihm gebahr,
Das, ach so jung, ein Gott schon zu Leidenden zählte!
Weh dir! nur Gram heut die Zukunft dir dar!

Chor. Land der Unglücksgeweihten!
Weh dir! nur Gram heut die Zukunft dir dar.

Alcestis. Weh uns! durch dieses Graun der Zeiten
Kann nur der Götter Huld, nur ihre Macht uns leiten!
Nur sie bieten Schutz in Gefahr.
Geschick! bey so trostlosem Harme,
Gönne Lindrung meiner Quaal!
Dass meiner Leiden ohne Zahl
Voll Mitleid ein Gott sich erbarme!
Der Verzweiflung furchtbare Hand
Führt den Dolch dieser Todesschmerzen!
Ach! nur der Gattin, nur dem Mutterherzen
Ist dieser Grad von Quaal bekannt.

Chor. Unglücklicher Admètos! Unglückliche Alcestis!
O jammervolles Loos! verderbliches Verhängniss!
Geliebtes, allverehrtes Paar!

Alcest. Folgt nach mir in den Tempel! — An festlichem Altar
Bring' man den Göttern Opfer dar!
Des Opfers heil'gen Ort sollen Thränen bethauen!
Eine Gattin die trostlos weint —
Eine Mutter mit jammernden Kinder vereint, —
Eines Volks inn'rer Kampf mit Angst und Vertrauen;
Ach! dieser Anblick lenkt vielleicht
Die Gottheit zu mildem Erbarmen
Und ihre Huld gewährt uns Armen
Der Hoffnung Trost, dass sich ihr Grimm erweicht.

Chor. Geschick! du bestrafst uns hart!
Nein! noch nie habt ihr, ew'ge Rächer,
So grausam euch uns offenbart!
Kaum so zornvoll straft ihr Verbrecher!

Nachricht. Das 18^{te} Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 8. März 1852.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter
und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 Uhr.

MT/1062/2002